



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Karin Bartl – Zeidan Kafafi Eh-Sayyeh, Jordanien: Die Arbeiten des Jahres 2013

aus / from

### e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2014**

Seite / Page **68–72**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1753/4660> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-2-p68-72-v4660.5

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** ([jahresbericht@dainst.de](mailto:jahresbericht@dainst.de))

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2014-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## EH-SAYYEH, JORDANIEN



Die Arbeiten des Jahres 2013

### **Außenstelle Damaskus der Orient-Abteilung des DAI**

von Karin Bartl und Zeidan Kafafi

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 2  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-2-3



*The site of eh-Sayyeh is one of the few previously known settlements of the Neolithic period in northern Jordan. Former research in the 1990s revealed a settlement sequence of the 8th to the 6th Millennium BC. The assemblage of Early and Late Neolithic layers allows investigations into the transition between these periods and the earliest appearance of pottery. The main objective of the project is a detailed stratigraphic-chronological analysis of selected settlement areas and the comparison of these results with developments in the northern Levant.*

**Kooperationspartner:** Hashemite University Zarqa, Queen Rania Institute of Tourism and Cultural Heritage, Department of Antiquities of Jordan (DoA).

**Leitung des Projektes:** K. Bartl, Z. Kafafi (Hashemite University).

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:** I. az-Zabbin (DoA), Z. Bishtawi, A. Dabouki, L. Dietrich, A. el-Haj, N. al-Hindawi, H. Khair, M. Masarweh, R. Nazzal, K. Pfeiffer, O. Shishani, Q. Shishani, A. Shweiter, K. Sub-Laban, T. Urban.

Die neolithische Siedlung eh-Sayyeh liegt im östlichen Vorland des Ajlun-Gebirges und damit am Rand der mediterranen Klimazone Nordjordanien (Abb. 1). Die Wasserversorgung des Ortes ist außerordentlich günstig, da er sich in unmittelbarer Nähe des Zusammenflusses des kleinen Wadi adh-Dhuayl mit dem fast ganzjährig wasserführenden Wadi Zarqa befindet. Die Siedlung liegt in Hanglage an einer nördlich des Wadi Zarqa/Wadi adh-Dhuayl



1



2



3

- 1 Blick von Süden auf den Fundort (rot markiert) (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).
- 2 Training jordanischer Studenten in neuen Dokumentationsmethoden (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).
- 3 Lage der Grabungsflächen 2013 in eh-Sayyeh (Karte: Th. Urban, DAI Orient-Abteilung).

West-Ost verlaufenden Hügelkette. Das heutige, degradierte Landschaftsbild, das agrikulturelle Nutzung nur in den unteren Hanglagen und im Talbereich des Wadi Zarqa zulässt, entspricht sicher nicht den prähistorischen Gegebenheiten, für die man im Bereich der Hügelkette eher einen offenen Waldbestand und im Bereich des Wadi Zarqa/Wadi adh-Dhuayl eine dichte Auenbewaldung mit entsprechendem Tierbestand annehmen kann.

Aufgrund seiner Größe von etwa 11 Hektar wird eh-Sayyeh als „mega site“ bezeichnet. Es ist jedoch fraglich, ob diese Fläche permanent vollständig besiedelt war oder ob es sich hier nicht um sog. shifting settlements handelt, in denen in den einzelnen Zeitabschnitten alternierende Siedlungskerne entstanden und genutzt wurden, die jeweiligen Siedlungen also wesentlich kleiner waren. Erste Hinweise auf dieses Konzept fanden sich bereits während erster Untersuchungen in den 1990er Jahren.

Der Siedlungsplatz eh-Sayyeh eignet sich aufgrund seiner langen zeitlichen Abfolge für stratigraphisch-chronologische Fragestellungen, insbesondere die Siedlungsentwicklung zwischen Früh- und Spätneolithikum am Übergang vom 8. zum 7. Jahrtausend v. Chr., die im gesamten jordanischen Raum nicht sehr gut belegt ist. Nach den elaborierten Siedlungen des Frühneolithikums im 8. Jahrtausend v. Chr. ist der Zeitraum des sog. PPNC (Pre-Pottery Neolithic C) zwischen 7000 und 6500 v. Chr. durch negative Veränderungen wie der Reduktion von Anzahl und Größe der Siedlungen charakterisiert, die hypothetisch auf Klimawandel und ökologische Degradation zurückgeführt werden. Erst ab der Mitte des 7. Jahrtausends v. Chr. ist mit der Yarmukien-Kultur verschiedentlich eine Neubesiedlung nachweisbar, deren wichtigster kultureller Marker das Auftreten von Gefäßkeramik ist. Die zeitlich verzögerte Übernahme dieser ökonomisch bedeutsamen, im nordlevantinisch-nordmesopotamischen Raum um 7000 v. Chr. initiierten technologischen Innovation ist ein bisher nicht verstandenes Phänomen: Es führt einerseits zur Frage nach den Steuerungsmechanismen, die den interregionalen Technologie- und Ideentransfer beeinflussen, und allgemein zur Frage nach den Kulturkontakten zwischen den beiden benachbarten Großregionen in den frühen Phasen der Sesshaftwerdung, die bis heute weitgehend unklar sind.



4



5



6

4 Sondage 6, Gebäudestruktur aus dem Frühneolithikum (Abbildung: Th. Urban, DAI Orient-Abteilung).

5 Sondage 6, blattförmige Spitze aus Silex (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

6 Sondage 6, Sichel aus Silex (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

Die Untersuchung dieser Fragestellungen bildet die Zielsetzung der 2013 im Fundort eh-Sayyeh in Nordjordanien begonnenen Forschungen. Die Wiederaufnahme der Arbeiten dient der Ermittlung von Struktur und Größe der Besiedlung in den verschiedenen neolithischen Phasen zwischen dem späten Frühneolithikum und dem Spätneolithikum. Besondere Schwerpunkte hinsichtlich der Datengenerierung bilden die keramischen Funde, für die detaillierte naturwissenschaftliche Analysen geplant sind sowie das paläobotanische Material zur Erstellung einer tragfähigen Sequenz an <sup>14</sup>C-Daten, insbesondere für die bisher in Nordjordanien nur wenig belegten Schichten des 7. Jahrtausends v. Chr. Die Arbeiten beinhalteten zudem ein Trainingsprogramm für die teilnehmenden Studenten des Queen Rania Institute of Tourism and Cultural Heritage, in dem moderne Dokumentationstechniken und ihre praktische Anwendung bei Ausgrabungen vermittelt wurden (Abb. 2).

Die Ausgrabungen konzentrierten sich auf sechs Areale in unterschiedlichen Siedlungsbereichen (Abb. 3). Drei dieser Areale wiesen keinerlei Keramik auf, sind also wohl als frühneolithisch anzusprechen, die anderen wiesen Keramik auf, jedoch nur in einem Fall zweifelsfrei spätneolithische Keramik des Yarmukien-Typs. Allgemein deuten die bisherigen Ergebnisse auf eine dichte Abfolge neolithischer Schichten in den einzelnen Siedlungsbereichen, wobei jedoch eine durchlaufende Schichtenabfolge zwischen dem 8. und 6. Jahrtausend v. Chr. bisher noch an keiner Stelle beobachtet werden konnte.

Frühneolithische Schichten des 8. bzw. frühen 7. Jahrtausends v. Chr. konnten im westlichen und östlichen Siedlungsgebiet nachgewiesen werden, wobei im letztgenannten Areal Teile eines größeren Gebäudes mit drei parallel verlaufenden Mauern und massivem Kalkmörtelstrich freigelegt wurden (Abb. 4). Die lithischen Funde aus diesem Bereich bestehen überwiegend aus zahlreichen Abschlägen und weisen nur wenige, definierte Geräte wie z. B. einige blattförmige Spitzen und Sichelklingen auf (Abb. 5–6). Es ist anzunehmen, dass das Rohmaterial aus der weiteren Umgebung der Siedlung stammt.

Die spätneolithischen Schichten des 7. Jahrtausends v. Chr. sind durch eine offene Bebauung massiver Architektur mit geringer Funddichte charak-





7



8a



8b

terisiert. Die Baustrukturen bestehen aus nicht bzw. wenig bearbeiteten Steinblöcken unterschiedlicher Größe, die als Rohmaterial am Fundplatz selbst anstehen. Die bisher ermittelten Strukturen zeigen neben Mauern unregelmäßiger Form auch eine trogartige Installation, die entweder als Vorratsbehälter oder als zentraler Pfostenhalter zu deuten ist (Abb. 7–8). Erste <sup>14</sup>C-Daten belegen für die Schichten des Yarmukien den sehr frühen Zeitpunkt um 6500/6400 v. Chr. (kalibrierte Daten). Dieser gilt gemeinhin als Beginn der Keramikentwicklung in der Südlevante. Das Scherbenspektrum besteht vor allem aus der typischen, vegetabil gemagerten Ware der Yarmukien-Keramik, die zumeist unverziert ist, jedoch auch einen zinnoberroten Überzug aufweisen kann. Charakteristische Verzierungsarten sind darüber hinaus leicht plastische Bänder mit Einritzungen von Fischgrätenmustern (Abb. 9). Das einfache Formenspektrum besteht aus Töpfen, Schalen und Näpfen. Die relativ geringe Scherbenmenge könnte ein Hinweis darauf sein, dass die frühe Yarmukien-Keramik in der Mitte des 7. Jahrtausends v. Chr. noch ein seltenes Produkt von besonderem Wert darstellte – ein Aspekt, der für die frühe Keramikentwicklung in der Nordlevante, die um 7000 v. Chr. einsetzt, anhand der Grabung am Fundplatz Shir (Syrien) eindeutig nachgewiesen werden konnte.

Das bisherige Fundspektrum besteht aus verschiedenen Objektgruppen, die für den alltäglichen Bedarf gefertigt wurden. Hierzu gehören zahlreiche Knochengeräte zur Verarbeitung von Leder oder Textilien wie Pfrieme, Ahlen oder Nadeln (Abb. 10) sowie Schwergeräte wie Reibsteine zur Verarbeitung pflanzlicher Lebensmittel (Abb. 11). Einen bisher singulären Fund stellt ein grob gearbeitetes Beil aus Kalkstein dar (Abb. 12). Schmuckgegenstände finden sich in Form von Muscheln und Perlen aus Knochen (Abb. 13). Bisher noch fehlende Objekte bilden die aus anderen Yarmukien-zeitlichen Siedlungen, insbesondere aus der „type site“ Sha’ar Hagolan, bekannten Tonfigurinen mit kaffeebohnenförmigen Augenapplikationen sowie Kiesel mit Ritzmustern.

Die zukünftig geplanten Untersuchungen sollen eine durch naturwissenschaftliche Analysen gestützte Neubewertung der bisher weitgehend unklare

7 Sondage 1, Architekturbefund aus dem Frühneolithikum (Foto: Th. Urban, DAI Orient-Abteilung).

8a Sondage 4, Architekturbefund aus dem Spätneolithikum (Yarmukien-Kultur) (Foto: Th. Urban, DAI Orient-Abteilung).

8b Sondage 4, Architekturbefund aus dem Spätneolithikum (Yarmukien-Kultur) (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).



9



10



11



12



13

9 Sondage 4, rot engobierte Keramik der Yarmukien-Kultur (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

10 Sondage 3, Knochenpfriem (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

11 Oberflächenfund, Reibsteinfragment / Läufer aus Basalt (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

12 Sondage 4, Beil aus Kalkstein (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

13 Sondage 4, polierte Perle aus Knochen (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

ren Transformation von früh- zu spätneolithischen Kulturen der Südlevante ermöglichen. Darüber hinaus sollen in einem komparativen Ansatz unter Heranziehung zeitgleicher Daten aus dem nordlevantinischen Fundort Shir die Mechanismen interregionaler Kontakte im Spätneolithikum definiert werden.